

# aktuell

Nr. 11

08.11.2013

## Inhalt

### *BLBS*

15. Bildungskonferenz der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk in

### *BLBS*

Kooperationsverbot aufheben!

### *BLBS*

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

### *BLBS/VLW*

Berufliche Schulen - Die Experten zur Vermittlung des aktuellen Fachwissens!

### *dbb*

„Staatsallianz“ fordert Kurskorrektur im öffentlichen Dienst

### *BIBB*

Wachsende Sorge über Entwicklung auf Ausbildungsstellenmarkt

### *BMBF*

Stabiler Ausbildungsmarkt trotz veränderter Rahmenbedingungen - starkes Engagement der  
Paktpartner bleibt weiter gefragt

## Termine

**Expolingua (internationale Messe für Sprachen und Kulturen)**, 15. bis 17. November 2013,  
im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in Berlin

## **BLBS**

### **15. Bildungskonferenz der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk in**

Am 14. und 15. Oktober 2013 fand die 15. Bildungskonferenz der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk in Berlin statt. Das Motto der Jubiläumsveranstaltung war „Bildung: Darf's ein bisschen mehr sein?“ Die Veranstaltung wurde eingeführt durch eine Diskussionsrunde zu dem Motto, an der auch unsere Schriftleiterin für die Verbandszeitschrift, Prof. Dr. Ute Clement, teilgenommen hat. Neben den weiteren Diskutanten Raimund Becker von der Bundesagentur für Arbeit und Holger Schwannecke vom Zentralverband des deutschen Handwerks konnte Prof. Clement wichtige Impulse setzen. Ihr gelang es wirkungsvoll, die Perspektive immer wieder auf die heterogenen Jugendlichen und die sehr individuellen und unterschiedlichen Herausforderungen im Übergang von der allgemeinbildenden Schule in den Beruf zu lenken. Dass dies nicht nur ein Problem der Jugendlichen ist, sondern vor allem auch eine Herausforderung der Ausbildungsbetriebe, blieb nicht unausgesprochen.



mehr: [www.blbs.de](http://www.blbs.de)

## **BLBS**

### **Kooperationsverbot aufheben! - Gute Bildung braucht Kooperation**

Vor dem Hintergrund, dass das gesamte Schulwesen unter der Aufsicht des Staates steht, muss das Kooperationsverbot zwischen dem Bund und den Ländern in Bildungsfragen ersatzlos gestrichen werden, so der BLBS Bundesvorsitzende OStD Eugen Straubinger.

Eine gute Bildung braucht die Kooperation zwischen Bund und Ländern, damit eine gute, zukunftsorientierte und qualitätsorientierte Berufsausbildung an den beruflichen Schulen gesichert ist. Die Finanzierung allein durch die Länder und Kommunen ist in Zukunft nur dann zu schultern, wenn der Bund den primären Bildungsbereich mitfinanziert.

mehr: [www.blbs.de](http://www.blbs.de)

## **BLBS**

### **Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst Im Gespräch mit Ministerialdirigent German Denneborg**

Am 22. Oktober haben sich der Bundesvorsitzende des BLBS, Eugen Straubinger, dessen Stellvertreter Wolfgang Lambl und der Landesvorsitzende des VLB Jürgen Wunderlich zu einem Gedankenaustausch mit Ministerialdirigent German Denneborg, Leiter der Abteilung 7 Berufliche Schulen im Bayrischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst getroffen.

Wesentliche Verbandsziele wurden angesprochen und vertieft diskutiert. Die Forderung, das DQR-Niveau auch auf den Abschlusszeugnissen der Berufsschule auszuweisen war ebenso Thema des Gesprächs, wie Lehrerbildung, Lehrgewinnung, Stärkung des dualen Systems und Inklusion. Ein weiteres wichtiges Thema war, welche Unterrichtsangebote für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge an den beruflichen Schulen gemacht werden können. Herr Denneborg stellte den Gesprächspartnern das „Bayrische Modell“ vor, das auch bundesweit angewandt werden könnte.

mehr: [www.blbs.de](http://www.blbs.de)

## **BLBS/VLW**

### **Berufliche Schulen - Die Experten zur Vermittlung des aktuellen Fachwissens!**

Die beruflichen Schulen sind eine wesentliche Säule des deutschen dualen Berufsbildungssystems. Sie verfügen über Ausstattung, Infrastruktur und Kapazität, um hochkarätige Weiterbildung anzubieten. Aufgrund ihrer Erfahrungen in der dualen beruflichen Bildung und der Erwachsenenbildung sind die beruflichen Schulen am besten in der Lage, die geforderten weiteren Bildungsangebote nach Ende der Schulzeit auch im Erwachsenenalter zu liefern. Die Lehrerinnen und Lehrer an den beruflichen Schulen sind dazu gut ausgebildet, haben in der Regel einen Beruf gelernt, besitzen einen Universitätsabschluss mit einem Ersten und einen staatlichen Vorbereitungsdienst mit einem Zweiten Staatsexamen.

Die beruflichen Schulen vermitteln wertvolles Wissen, das die Grundlage für eine erfolgreiche Berufskarriere ist.

Den beruflichen Schulen als Partner in der dualen Ausbildung verdanken wir in erster Linie den wirtschaftlichen Erfolg in Deutschland.

Politik und Öffentlichkeit wollen davon aber nichts wissen.

Vor dem Hintergrund, dass das gesamte Schulwesen unter der Aufsicht des Staates steht, fordern wir die neue Bundesregierung auf, Regelungen zu treffen, ...

mehr: [www.blbs.de](http://www.blbs.de)

**dbb**

## **„Staatsallianz“ fordert Kurskorrektur im öffentlichen Dienst - Dauderstädt warnt vor Staatsverdrossenheit**

Aus Sorge vor wachsender Staatsverdrossenheit des öffentlichen Dienstes haben sich dbb beamtenbund und tarifunion, Deutscher Bundeswehrverband und Deutscher Richterbund als führende Interessenvertretungen der Beschäftigten zu einer „Staatsallianz“ zusammengeschlossen und eine Kurskorrektur bei Einstellungs-, Bezahlungs- und Arbeitsbedingungen gefordert. „In einem Moment, in dem in Deutschland die politischen Weichen neu gestellt werden, mahnen wir eine dringend notwendige konsequente Stärkung des öffentlichen Dienstes an“, sagte der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt anlässlich der Vorstellung des Staatsallianz-Papiers „10 Thesen für einen starken öffentlichen Dienst“ ([http://www.dbb.de/fileadmin/pdfs/2013/131028\\_staatsallianz.pdf](http://www.dbb.de/fileadmin/pdfs/2013/131028_staatsallianz.pdf))

am 28. Oktober 2013 in Berlin. Beamte, Soldaten, Richter, Staatsanwälte und Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst sicherten die staatliche Infrastruktur, Daseinsvorsorge und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in Deutschland. Sie stellten die äußere und innere Sicherheit her und garantierten gleichwertige Lebens-, Rechts- und Standortbedingungen, so Dauderstädt. All das sei nun „aufgrund von Sparrunden, Privatisierungswellen und Reformaktivismus in akuter Gefahr. Motivation und Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes sind stark beschädigt, unter den Staatsdienern macht sich Staatsverdrossenheit breit“, warnte der dbb Chef. „Wir brauchen umgehend eine Kurskorrektur, wenn Deutschlands öffentlicher Dienst auch in Zukunft dafür sorgen soll, dass dieses Land an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr funktioniert“, forderte Dauderstädt. „Mit Geduld und Leidenschaft der Beschäftigten allein ist kein Staat mehr zu machen – das Maß des Erträglichen ist voll. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen endlich einsehen, dass es öffentliche Dienstleistungen nicht zum Nulltarif gibt.“ In ihrem Thesenpapier fordern die Verbände insbesondere eine Stärkung des Berufsbeamtentums und eine Korrektur der Föderalismusreform, die zu einem Auseinanderdriften der Einkommens- und Beschäftigungsbedingungen im öffentlichen Dienst geführt hat. Zudem erwarten die Gewerkschaften nachhaltige Maßnahmen, um dem Personal- und Fachkräftemangel zu begegnen. Eine klare Absage erteilen sie Bürgerversicherung und gesetzlich festgeschriebener Tarifeinheit. Gefordert werden zudem eine Lösung der Altschuldenproblematik und eine nachhaltige Sicherung der Alterseinkommen.

(01/43/13)

Quelle: dbb aktuell Nr.43 vom 31.10.2013

## **BIBB**

### **Wachsende Sorge über Entwicklung auf Ausbildungsstellenmarkt**

#### **Esser: "Weiterer Rückzug der Betriebe gefährdet Leistungsfähigkeit des dualen Systems"**

Die positive Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt gerät zunehmend in Gefahr. Denn ausbildungsinteressierte Betriebe und Jugendliche finden immer häufiger nicht zusammen. Dieser Trend, der bereits im vergangenen Jahr zu beobachten war, setzt sich auch 2013 fort. Zwar sank die Zahl der Ausbildungsstellenbewerber geringfügig (- 600), doch waren zum Ende des Berichtsjahres Ende September deutlich mehr Jugendliche als im Vorjahr immer noch auf Lehrstellensuche (+ 7.600). Den Betrieben erging es nicht anders. Es gab weniger Lehrstellenangebote als zuvor (- 6.300), und dennoch stieg die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze (+ 300). Es sei leider zu befürchten, so Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), dass sich die betroffenen Unternehmen enttäuscht vom Ausbildungsmarkt

zurückziehen und auf Seiten der Jugendlichen die Zahl der Altbewerber wieder steigt. "Es besteht dringender Handlungsbedarf, um diese Entwicklung aufzuhalten." Imagekampagnen seien hilfreich, um den Jugendlichen, aber auch Eltern und Lehrern zu verdeutlichen, wie anspruchsvoll, interessant und wichtig duale Ausbildungsberufe für unsere Gesellschaft sind.

mehr: <http://www.bibb.de/de/65471.htm>

## **BMBF**

### **Stabiler Ausbildungsmarkt trotz veränderter Rahmenbedingungen - starkes Engagement der Paktpartner bleibt weiter gefragt**

Die Partner des Ausbildungspaktes stellen zur Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt fest:

Ende September gab es das sechste Jahr in Folge mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Das Interesse der Betriebe, sich durch Ausbildung Fachkräfte insbesondere für den eigenen Betrieb zu sichern, ist nach wie vor hoch. Zahlreiche Unternehmen geben darum zunehmend leistungsschwächeren Jugendlichen Chancen. Für diese Zielgruppe ist der Einstieg in Ausbildung häufig immer noch schwierig. Auch deshalb ist gerade die verstärkte Förderung von Jugendlichen aus Zuwandererfamilien wichtig. Aufgrund von regionalen Unterschieden in der wirtschaftlichen Struktur und den berufsfachlichen bzw. qualifikatorischen Voraussetzungen der Bewerber wird es in einigen Regionen und Branchen immer schwerer, die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze und die Berufswünsche der Jugendlichen zusammenzubringen.

mehr: <http://www.bmbf.de/press/3525.php>

*Den nächsten Newsletter erhalten Sie am 15.11.2013*

Gerne können Sie sich für den BLBS Newsletter unter [www.blbs.de](http://www.blbs.de) registrieren lassen.

